



Pressemeldung

PRESSEDIENST

Lützowstraße 32
45141 Essen
Tel. (02 01) 31 05 - 0
Fax (02 01) 31 05 - 276
info@awo-niederrhein.de
www.awo-nr.de

V.i.S.d.P.:
Klaus Neubauer
Durchwahl: 213
klaus.neubauer@
awo-niederrhein.de

27. 08. 2010

AWO gegen Sozialabbau

Jetzt geht's ans letzte Hemd!

Mit der bundesweiten Protestaktion 'Jetzt geht's ans letzte Hemd' will die Arbeiterwohlfahrt (AWO) auf den drohenden massiven Sozialabbau und die soziale Schiefelage des Sparpaketes der Bundesregierung aufmerksam machen. Als Zeichen des Protestes sollen massenhaft symbolische 'letzte Hemden' nach Berlin geschickt werden.

Aus Sicht der AWO plant die Bundesregierung, vor allem Alleinerziehende, Arbeitslose, Behinderte und Geringverdiener das Haushaltsloch stopfen zu lassen. Geschont werden sollen dagegen Wohlhabende und Spitzenverdiener und all diejenigen, die die Finanzkrise verursacht haben. "Vielen in Armut lebenden Menschen geht's damit zwangsläufig ans 'letzte Hemd';" sagt Gunder Heimlich, Vorsitzender der AWO am Niederrhein.

Kürzungen beim Elterngeld, Einschnitte beim Arbeitslosengeld und bei den Eingliederungsleistungen, Streichungen beim Wohngeld und zusätzliche Belastungen der gesetzlich Krankenversicherten - insgesamt mehr als 30 Milliarden Euro soll der Sozialbereich zur Sanierung des Bundeshaushaltes beitragen. Bei den Banken dagegen, aus Sicht der AWO Verursacher der Finanzkrise, hält die Bundesregierung 6 Milliarden Euro für ausreichend.

"Mit der Umsetzung dieser Pläne verschärft die Bundesregierung die Armutproblematik und die Spaltung unserer Gesellschaft!", warnt Heimlich und ruft alle AWO-Mitglieder und -Mitarbeiter auf, sich an der bundesweiten AWO-Kampagne gegen Sozialabbau zu beteiligen. "Wir müssen ein Zeichen setzen! Unser Land braucht mehr Solidarität mit der zunehmenden Zahl an ausgegrenzten und benachteiligten Menschen und nicht weitere Vermögenszuwächse in Steueroasen", fordert Heimlich. Er hofft, dass möglichst viele symbolische 'letzte Hemden' vom Niederrhein nach Berlin geschickt werden. Dort will der Bundesverband der AWO mit diesen Hemden am Rande der Haushaltsberatungen des Bundestages ein öffentlichkeitswirksames Zeichen setzen.

Wer sich von seinem 'letzten Hemd' nicht trennen will, kann mit einer Postkartenaktion der AWO gegen den geplanten Sozialabbau protestieren. Die Protestpostkarten gibt es in den Einrichtungen der Arbeiterwohlfahrt und auf der Internetseite: www.awo-dasletztehemd.org. Die Adresse für die 'letzten Hemden': AWO Bundesverband e.V., Blücherstraße 62/63, 10961 Berlin.

Weitere Informationen bei Michael Schöttle:

Tel. 02 01 / 31 05 - 233, michael.schoettle@awo-niederrhein.de.